



*Till Menke*

# John Locke

Religion

<http://link.tillmenke.de/re1230>

Abbildung oben:

John Locke

Quelle: <http://raymondpronk.wordpress.com/2012/01/29/john-locke-the-second-treatise-of-civil-government-videos/>

Die Unterrichtseinheit „John Locke“ besteht aus 3 Modulen:

- 1) Biographie
- 2) Ideologie und Philosophie
- 3) Auswirkungen der Ideologie auf heute

Insgesamt ist die Unterrichtseinheit auf eine Doppelstunde ausgelegt. Die Module 1 und 2 sind unabhängig voneinander und von Modul 3.

## Modul 1: Biographie

Es empfiehlt sich das Modul 1 in Form eines etwa 5-minütigen Schülervortrages zu behandeln, da so mündlich ungenügend beteiligten Schülern die Möglichkeit gegeben werden kann, durch das Erarbeiten eines wenig komplexen Themas am Unterrichtsverlauf teilzunehmen.

In dieser Materialsammlung findet sich deshalb nur eine Musterlösung ([SEITE 2](#)), die den Schülern aber auch für ihre Aufzeichnungen überlassen werden kann.

## Modul 2: Ideologie und Philosophie

Das Modul 2 ist auf die Dauer einer Unterrichtsstunde ausgelegt.

Diese Materialsammlung verfolgt den induktiven Ansatz bei der Vermittlung der insgesamt eher komplexen Materie: Ausgehend von zwei Texten der Staatstheorie Lockes ([M1, M2 \(SEITE 3\)](#) aus der zweiten Abhandlung über die Regierung Lockes), die unter dem Gesichtspunkt „[WIE WIRD EINE „REGIERUNG“ LEGITIMIERT UND WELCHE AUFGABEN HAT SIE?](#)“ betrachtet werden sollen, sollen die Schüler aus deren Begründung auf Lockes Menschenbild schließen. Hier fehlende Aussagen werden anschließend anhand einiger Auszüge aus Lockes Abhandlung über den Menschlichen Verstand ([M3 \(SEITE 4\)](#)) ergänzt. Zur Kürzung des Moduls auf eine halbe Unterrichtsstunde wird M2 weggelassen.

Aussagen zur Religion sollen mittels eines etwa 5-minütigen Schülervortrages vorgestellt werden. Aufgrund der eher komplexen Materie sollte diese Aufgabe von engagierteren Schülern übernommen werden, eine Gruppenarbeit ist hier denkbar. Dazu kann Lockes Werk „Die Vernünftigkeit des Christentums“ den Schülern zur Verfügung gestellt werden.

Eine Musterlösung dieses Moduls findet sich auf [SEITE 5](#). Diese kann den Schülern für ihre Aufzeichnungen überlassen werden.

## Modul 3: Auswirkungen der Ideologie auf heute

Für das 20-minütige von Modul 2 abhängige Modul 3 existieren zwei Möglichkeiten der Erarbeitung

1. Denkrunde in Gruppenarbeit unter der Fragestellung „[WELCHE ASPEKTE DER VORGESTELLTEN IDEOLOGIE UND PHILOSOPHIE WURDEN IN UNSERER GESELLSCHAFT AUFGEGRIFFEN?](#)“
2. Vorstellung durch einen umfangreicheren Schülervortrag engagierter Schüler (evtl. Gruppenarbeit) unter der Fragestellung „[WELCHE ASPEKTE DER IDEOLOGIE UND PHILOSOPHIE LOCKES WURDEN IN UNSERER GESELLSCHAFT UND DURCH ANDERE PHILOSOPHEN AUFGEGRIFFEN?](#)“

Die 1. Möglichkeit kommt ohne Zusatzmaterial aus und erfordert daher gutes fachübergreifendes Vorwissen. Durch die Erweiterung auf andere Philosophen ist die 2. Möglichkeit umfangreicher.

Einige Anregungen zu diesem Modul finden sich auf [SEITE 2](#). Diese kann den Schülern für ihre Aufzeichnungen überlassen werden.

- 29. August 1632: geboren in Wrington bei Bristol
  - Eltern gehören zur Mittelschicht der Landbevölkerung
  - verbringt seine Kindheit in Pensford und erhielt strenge Erziehung
- 1646: nominiert für damals beste Schule Englands, die Westminster Schule in London, und dort aufgenommen
- 1652: Stipendium, um am Christ-Church College in Oxford zu studieren
  - Studium in Philosophie, Medizin und Chemie
- 1656: akademischer Grad „Bachelor of Arts“
- 1658 (Ende seines Studiums): Titel „Master of Arts“
  - gibt am Christ-Church College Unterricht für Griechisch, Rhetorik und Moralphilosophie
- 1665: Locke wurde Sekretär der englischen Botschaft beim Kurfürsten von Brandenburg
  - John Locke kehrt nach kurzer Zeit nach Oxford zurück
  - lernt dort Lord Ashley Cooper kennen, späterer Earl of Shaftesbury; wird sein Arzt und Sekretär und gewinnt Einblick in seine politische Tätigkeit
  - bis 1675 beim Earl of Shaftesbury tätig
- 1667: lernt Thomas Sydenham kennen, den damals berühmtesten Mediziner in England
  - bekommt durch die Zusammenarbeit neue Erkenntnisse in der Medizin
- 1675: reist nach Frankreich
- 1679: kehrt nach England zurück
- 1681: Earl of Shaftesbury wird wegen Verrat gefangengenommen und sein Vertrauter John Locke beschattet
- 1682: Shaftesbury geht ins Exil in die Niederlande, Locke folgt ihm 1683
  - nach seiner Rückkehr 1689 nach England lebt Locke auf dem Land und widmet sich seiner Philosophie
- 1696 bis 1700: arbeitet im Handelsministerium
- John Locke starb am 28. Oktober 1704 in Oates
  - Krankheit in den letzten Jahren seines Lebens
  - im Haus seiner Bekannten Lady Masham

nach: [http://www.falsafeh.com/html/et\\_locke.htm](http://www.falsafeh.com/html/et_locke.htm)

## Beeinflussungen

- Aristoteles
- Ockham
- Hobbes
- Descartes
- Gassendi
- Malebranche

Quelle: Peter J. King: 100 große Philosophen – Ihr Leben und ihr Werk, Bassermann, München <sup>1</sup>2009

## Auswirkungen seiner Ideologie

- Einfluss auf die Unabhängigkeitserklärung der USA
- Einfluss auf die Französische Revolution
- Einfluss auf Berkeley, Montesquieu, Reid, Hume, Rousseau, Kant, Rawls<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Quelle: Peter J. King: 100 große Philosophen – Ihr Leben und ihr Werk, Bassermann, München <sup>1</sup>2009

## **M1: John Locke: Zweite Abhandlung über die Regierung, Abschnitt 171**

Politische Gewalt ist die Gewalt, die jeder Mensch im Naturzustand gehabt und zugunsten der Gesellschaft, und in dieser zugunsten der Regierenden, welche die Gesellschaft über sich eingesetzt, aufgegeben hat, mit dem ausdrücklichen oder stillschweigenden Vertrauen, dass sie zu seinem Besten und zur Erhaltung seines Eigentums gebraucht werde. Nun soll diese Gewalt [...] und auf die er zugunsten der Gesellschaft in allen den Fällen verzichtet, wo die Gesellschaft ihn schützen kann, solche Mittel zur Erhaltung seines Eigentums benutzen, als er für gut hält und die Natur ihm gestattet; und ferner soll sie den Bruch des Naturrechts am anderen so bestrafen, wie (nach bestem Ermessen seiner Vernunft) es am ehesten zur Erhaltung seiner selbst und der übrigen Menschheit dienen kann. Da der Zweck und das Maß dieser Gewalt [...] die Erhaltung aller von seiner Gesellschaft, d. h. der ganzen Menschheit im allgemeinen ist, so kann sie auch, wenn sie in den Händen der Obrigkeit liegt, keinen anderen Zweck und kein anderes Maß haben, als die Glieder dieser Gesellschaft in ihrem Leben, ihren Freiheiten und Besitztümern zu schützen. So kann sie auch keine absolute, willkürliche Gewalt über Leben und Vermögen sein, weil diese soweit als möglich erhalten werden müssen; sondern sie ist eine Gewalt, Gesetze zu geben und solche Strafen mit diesen zu verbinden, die zur Erhaltung des Ganzen dadurch dienen können, dass sie diejenigen Teile, und nur diese, beseitigen, die so verderbt sind, dass sie die guten und gesunden bedrohen, andernfalls ist die Strenge nicht rechtmäßig. Und diese Gewalt hat ihren Ursprung nur in Vertrag und Übereinkunft und in der gegenseitigen Zustimmung derjenigen, welche die Gemeinschaft bilden.<sup>2</sup>

## **M2: John Locke: Zweite Abhandlung über die Regierung, Abschnitt 134**

Da der große Zweck, zu welchem Menschen in eine Gesellschaft eintreten, im friedlichen und sicheren Genuss ihres Eigentums besteht, und da das große Werkzeug und Mittel dazu das in dieser Gesellschaft eingesetzte Recht ist, so ist das erste und grundlegende positive Gesetz aller Staaten die Einsetzung der legislativen Gewalt, wie das erste und grundlegende natürliche Gesetz, das sogar die legislative Gewalt selbst beherrschen muss, die Erhaltung der Gesellschaft und – soweit es sich mit dem öffentlichen Wohl verträgt – jeder einzelnen Person in ihr ist. Diese Legislative ist nicht allein die höchste Gewalt des Staats [...]; auch kann eine Verordnung irgend eines anderen, in welcher Form sie auch verfasst, von welcher Macht sie auch gestützt sein mag, nicht die verpflichtende Kraft eines Gesetzes haben, wenn sie nicht ihre Sanktion von derjenigen Legislative erhält, die das Volk gewählt und ernannt hat. Ohne diese würde das Gesetz nicht das haben, was absolut notwendig ist, um es zu einem Gesetz zu machen, nämlich die Zustimmung der Gesellschaft; denn dieser Gesetze zu geben, kann niemand eine Gewalt haben, als durch ihre eigene Zustimmung und von ihr empfangene Ermächtigung. Deshalb endet aller Gehorsam [...] zuletzt in dieser höchsten Gewalt, und erhält durch die Gesetze, die sie beschließt, seine Richtung; noch können irgendwelche, einer fremden Gewalt geleisteten Eide, oder irgend eine heimische untergeordnete Gewalt ein Glied der Gesellschaft von seinem Gehorsam gegen die Legislative entbinden, die dem Vertrauensamt gemäß handelt, oder ihn zu einem Gehorsam verpflichten, der den so gegebenen Gesetzen widerspricht oder weiter reicht, als sie es gestatten; denn es ist lächerlich anzunehmen, dass jemand verpflichtet sein könnte, zuletzt einer Gewalt in der Gesellschaft zu gehorchen, die nicht die höchste ist.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> abgerufen am 11.10.2012 von [http://www.welcker-online.de/Links/link\\_962.html](http://www.welcker-online.de/Links/link_962.html)

## **M3: John Lockes Aussagen zum Menschenbild in „Eine Abhandlung über den Menschlichen Verstand“**

### **1. Buch, 2. Kapitel, §2**

Nichts hält man für unzweifelhafter, als dass gewisse Grundsätze, sowohl theoretische wie praktische (denn von beiden wird gesprochen), von Jedermann anerkannt werden; deshalb, schließt man, müssen sie bleibende Eindrücke sein, welche die menschliche Seele bei ihrem ersten Entstehen empfangen und mit sich ebenso notwendig und wirklich auf die Welt gebracht hat, wie die ihr einwohnenden Vermögen.<sup>3</sup>

### **1. Buch, 2. Kapitel, §5**

Erstens nämlich ist es offensichtlich, dass alle Kinder und Idioten nicht im Geringsten eine Vorstellung oder einen Gedanken von diesen Sätzen haben. Schon dieser Mangel genügt, um jene allgemeine Zustimmung zunichte zu machen, die notwendig und unbedingt die Begleiterin aller angeborenen Wahrheiten sein müsste.<sup>4</sup>

### **2. Buch, 1. Kapitel, §24 („Der Ursprung all unsers Wissens“, Auszug)**

Mit der Zeit beginnt die Seele, auf ihr eignes Thun in Betreff der durch die Sinne gewonnenen Vorstellungen zu achten; dadurch sammelt sie eine neue Art von Vorstellungen, die ich die Vorstellungen aus der Selbstwahrnehmung nenne. Somit sind es die Eindrücke auf unsere Sinne durch äußere Gegenstände, welche der Seele äußerlich sind, und die eignen Tätigkeiten, die von Innern, der Seele selbst angehörigen Kräften ausgehen, und die, wenn an sich selbst betrachtet, ebenfalls zu Gegenständen der Betrachtung werden, die, wie gesagt, der Ursprung all unsres Wissens sind. Das erste Vermögen des menschlichen Verstandes ist daher die Empfänglichkeit der Seele für Eindrücke, die ihr entweder durch die Sinne von Äußern Gegenständen oder durch ihre eigne Tätigkeit, wenn sie darauf sich richtet, zugehen. Dies sind für den Menschen die ersten Schritte zur Erkenntnis der Dinge und die Grundlage für alle Begriffe, die wir auf natürlichem Wege in dieser Welt erlangen können. Alle jene erhabenen Gedanken, die über die Wolken aufsteigen und den Himmel selbst erreichen, haben hier ihren Ursprung und ihren Boden; in all den weiten Räumen, in denen die Seele wandert, in den hochstrebenden Gedankenbauten, zu denen sie sich aufschwingt, bringt sie nicht das kleinste Stück über jene Vorstellungen hinzu, die ihr die Sinne oder die innere Wahrnehmung für ihr Denken geboten haben.“<sup>3</sup>

---

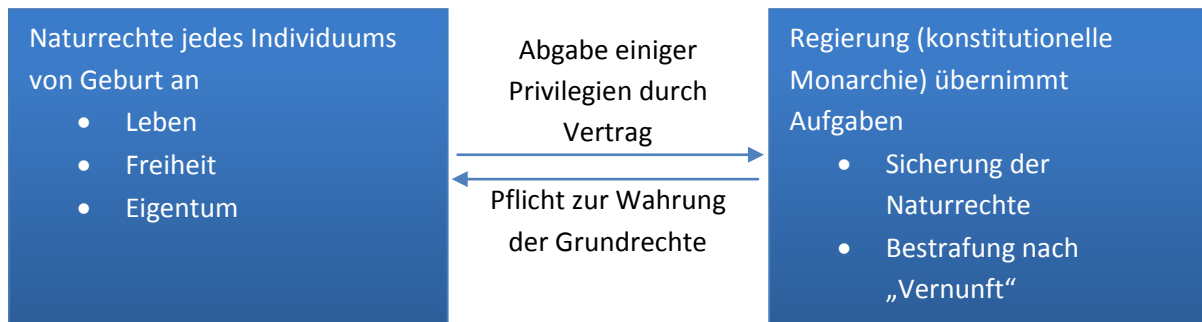
<sup>3</sup> abgerufen am 11.10.2012 von

<http://www.zeno.org/Philosophie/M/Locke,+John/Versuch+über+den+menschlichen+Verstand>

<sup>4</sup> abgerufen am 11.10.2012 von [http://de.wikipedia.org/wiki/John\\_Locke](http://de.wikipedia.org/wiki/John_Locke)

## Staatstheorie (M1, M2)

### Wie wird eine „Regierung“ legitimiert und welche Aufgaben hat sie?



nach: Till Menke: *Mappe Klasse 11 Geschichte, Seite 22*

### Welchen Rückschluss lässt die Begründung in den Abhandlungen Lockes auf sein Menschenbild zu?

- „Vernunft“ im Regierungshandeln
- selbstbestimmter Mensch („Freiheit“)
- gleiche Rechte eines jeden Menschen
- Mensch will friedlich sein
- ➔ Aufklärung
- ➔ Vertragslehre („Gesellschaftsvertrag“)

### Weitere Aussagen zum Menschenbild (M3)

- von jedem anerkannte „Ideen“ (Ausnahme: Kinder und „Idioten“)
- keine „Ideen“ angeboren
- Erkenntnis durch Selbstwahrnehmung
  - Sinne
  - „innere Wahrnehmung“
  - denken
- ➔ Erziehung muss Individualität fördern

### Aussagen zum christlichen Glauben

- Rolle der Religion: Sorge um das Seelenheil
- Trennung von Staat und Religion ➔ Religionsfreiheit
  - Atheisten ausgeschlossen, da Menschen, die nicht an Gott glauben, kein Recht auf Duldung haben, da dann das Naturgesetz nicht mehr gelte
  - Katholiken sind ebenfalls ausgeschlossen, da nicht frei sondern von Rom abhängig
- Bibel entspricht der Wahrheit
  - wörtliche Auslegung der Bibel
  - kosmologischer Gottesbeweis
- Jesus sei „Heiland“ und „Erlöser“

nach: [http://www.falsafeh.com/html/et\\_locke.htm](http://www.falsafeh.com/html/et_locke.htm)  
und Wikipedia zum Thema „John Locke“